WIRTSCHAFT USBEKISTANS: AKTUELLE ENTWICKLUNG, STRUKTURELLE HERAUSFORDERUNGEN UND ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

AskarovBozorjon
Samarqand iqtisodiyot va servis instituiti talabasi
https://doi.org/10.5281/zenodo.24137416

Abstract. This article examines the current economic development of Uzbekistan, with particular attention to output growth, sectoral transformation, foreign trade, investment, employment, and the policy challenges associated with a changing global environment. The empirical section uses official preliminary statistics for 2025 and a five-year nominal GDP series. The analysis shows that Uzbekistan recorded real GDP growth of 7.7 percent in 2025, while the value of GDP at current prices reached 1,849.7 trillion soums. Services made the largest contribution to growth, followed by industry, construction, and agriculture. Foreign trade turnover reached approximately 81.2 billion US dollars, with imports exceeding exports. The article interprets these developments and discusses productivity, export diversification, energy reliability, human capital, regional inclusion, and institutional quality as important conditions for sustainable growth.
Keywords: Uzbekistan, economy, GDP, economic growth, investment, industry, services, foreign trade, employment, structural reform.

Kurzfassung

Der Beitrag analysiert die gegenwärtige wirtschaftliche Entwicklung Usbekistans. Im Mittelpunkt stehen das Wirtschaftswachstum, die sektorale Struktur, der Außenhandel, Investitionen, Beschäftigung und zentrale Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung. Nach vorläufigen amtlichen Angaben stieg das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2025 um 7,7 Prozent und erreichte zu laufenden Preisen 1.849,7 Billionen Sum. Der Dienstleistungssektor leistete den größten Beitrag zum Wachstum. Der Außenhandelsumsatz belief sich auf rund 81,2 Milliarden US-Dollar; die Importe lagen über den Exporten. Daraus ergeben sich wichtige Aufgaben in den Bereichen Produktivität, Exportdiversifizierung, Energieversorgung, Bildung und institutionelle Qualität.

Schlüsselwörter: Usbekistan, Wirtschaft, BIP, Wachstum, Investitionen, Industrie, Dienstleistungen, Außenhandel, Beschäftigung, Strukturwandel.

1. EINLEITUNG

Usbekistan nimmt aufgrund seiner geografischen Lage, seiner Bevölkerungsgröße und seiner natürlichen sowie wirtschaftlichen Ressourcen eine bedeutende Stellung in Zentralasien ein. Das Land liegt an wichtigen regionalen Verkehrs- und Handelsachsen und verfügt über eine diversifizierte Wirtschaftsstruktur, in der Landwirtschaft, Industrie, Bauwirtschaft und Dienstleistungen miteinander verbunden sind. Seit mehreren Jahren befindet sich die Wirtschaft in einem Prozess der Öffnung, Modernisierung und stärkeren Einbindung in internationale Märkte.

Die wirtschaftliche Entwicklung lässt sich nicht allein anhand des Bruttoinlandsprodukts beurteilen. Ebenso wichtig sind die Qualität der Arbeitsplätze, die Entwicklung der Reallöhne, die Produktivität der Unternehmen, die Stabilität der Preise, die Leistungsfähigkeit öffentlicher Institutionen und die ökologische Nachhaltigkeit. Ein hohes Wachstum kann langfristig nur dann

zu breitem Wohlstand führen, wenn es mit steigender Effizienz und einer gerechten Verteilung der Chancen verbunden ist.

Das Jahr 2025 ist für die Analyse besonders relevant, weil die amtlichen vorläufigen Daten ein kräftiges reales Wachstum ausweisen. Gleichzeitig zeigen Außenhandelsdaten, dass die Importe weiterhin höher als die Exporte sind. Dieses Verhältnis ist nicht automatisch negativ: Importe können Maschinen, Technologien und Vorleistungen enthalten, die zukünftige Produktionskapazitäten erhöhen. Entscheidend ist deshalb, ob importierte Güter zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit beitragen.

Ziel des Artikels ist es, die wichtigsten Trends der usbekischen Wirtschaft zu beschreiben, ihre Ursachen und Folgen zu diskutieren und Handlungsperspektiven zu formulieren. Der Beitrag verbindet eine deskriptive Auswertung amtlicher Statistiken mit einer qualitativen wirtschaftspolitischen Einordnung.

2. ZIEL, FRAGESTELLUNGEN UND METHODIK

2.1. Zielsetzung

Die Hauptzielsetzung besteht darin, die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung Usbekistans systematisch zu untersuchen. Dabei werden sowohl positive Wachstumsfaktoren als auch strukturelle Risiken berücksichtigt. Die Analyse soll zeigen, welche Wirtschaftsbereiche das Wachstum tragen und welche Voraussetzungen notwendig sind, damit die Dynamik dauerhaft bleibt.

2.2. Forschungsfragen

- Wie entwickelte sich das reale und nominale Bruttoinlandsprodukt in den vergangenen Jahren?
- Welche Wirtschaftssektoren leisteten 2025 den größten Beitrag zum Wachstum?
- Welche Merkmale kennzeichnen den Außenhandel und die internationale wirtschaftliche Verflechtung?
- Welche Rolle spielen Investitionen, Produktivität, Bildung und Infrastruktur für die künftige Entwicklung?
- Welche wirtschaftspolitischen Maßnahmen können die Widerstandsfähigkeit und Inklusivität der Wirtschaft stärken?

2.3. Methodik und Datenbasis

Der Artikel verwendet eine deskriptive und vergleichende Methode. Grundlage sind Veröffentlichungen des Nationalen Statistikkomitees Usbekistans, die statistische Datenbank SIAT, Veröffentlichungen der Weltbank und der Zentralbank. Die Kennzahlen für 2025 werden als vorläufige amtliche Angaben behandelt. Nominale Werte zu laufenden Preisen werden nicht mit realen Wachstumsraten gleichgesetzt: Der nominale Anstieg enthält sowohl Mengen- als auch Preiseffekte.

Die Untersuchung hat Grenzen. Aggregierte nationale Kennzahlen zeigen nicht vollständig, wie sich Einkommen und Produktivität zwischen Regionen, Branchen und Haushaltsgruppen unterscheiden. Zudem können vorläufige Daten später revidiert werden. Daher sollten die Ergebnisse als analytische Momentaufnahme verstanden werden.

3. MAKROÖKONOMISCHE ENTWICKLUNG

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) misst den Marktwert der im Inland erzeugten Endprodukte und Dienstleistungen. Es ist ein zentraler Indikator für die gesamtwirtschaftliche Aktivität, bildet jedoch nicht alle Aspekte des Wohlstands ab. Für die Beurteilung der Konjunktur ist insbesondere das reale BIP-Wachstum wichtig, weil es den Einfluss allgemeiner Preisveränderungen herausrechnet.

Nach Angaben des Nationalen Statistikkomitees stieg das reale BIP Usbekistans 2025 um 7,7 Prozent. Das nominale BIP zu laufenden Preisen belief sich auf 1.849,7 Billionen Sum. Die

Differenz zwischen realem Wachstum und nominaler Veränderung ist wesentlich: Ein nominaler Wert kann auch wegen Inflation und Preissteigerungen zunehmen.

Die Fünfjahresreihe des nominalen BIP zeigt eine kontinuierliche Ausweitung der Wirtschaftsleistung. Im Jahr 2021 lag der Wert bei 861,2 Billionen Sum, 2022 bei 1.041,9 Billionen, 2023 bei 1.261,8 Billionen, 2024 bei 1.535,4 Billionen und 2025 bei 1.849,7 Billionen Sum. Diese Reihe veranschaulicht die Größenentwicklung, darf aber nicht als reale Wachstumsreihe interpretiert werden.

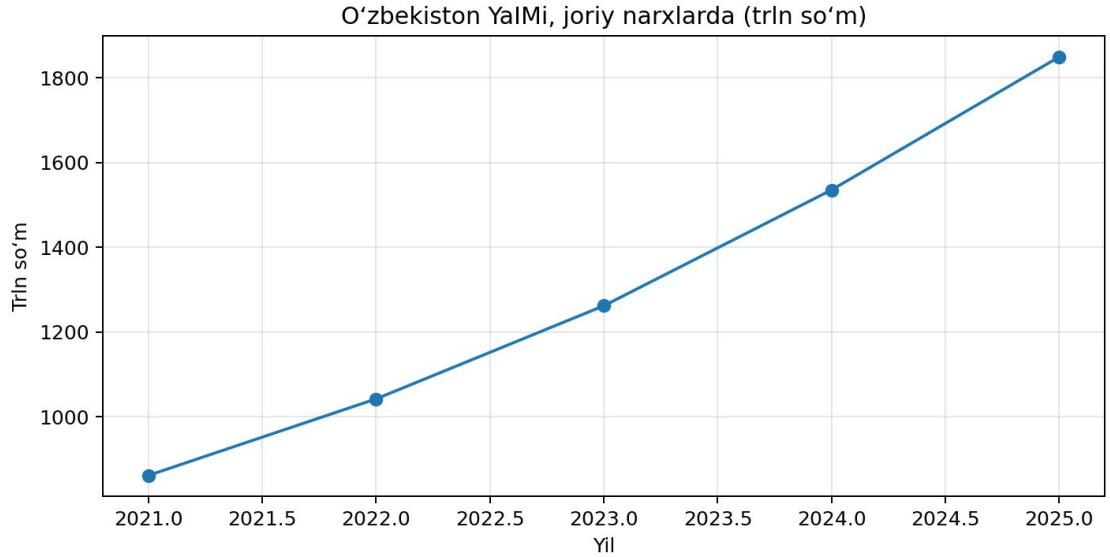

Abbildung 1. Nominales BIP Usbekistans zu laufenden Preisen, 2021–2025. Quelle: SIAT, Nationales Statistikkomitee.

Für die Wirtschaftspolitik ist nicht nur die Wachstumsrate relevant, sondern auch ihre Zusammensetzung. Ein Wachstum, das vor allem auf Produktivitätssteigerungen und Innovation beruht, ist langfristig robuster als ein Wachstum, das ausschließlich durch zusätzliche Arbeitskräfte, Kreditexpansion oder hohe Rohstoffpreise getragen wird.

4. SEKTORALE STRUKTUR UND WACHSTUMSBEITRÄGE

Die Wirtschaftsstruktur Usbekistans umfasst mehrere große Bereiche. Dienstleistungen haben in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen. Industrie und Bauwirtschaft bleiben wichtige Träger der Kapitalbildung und der Beschäftigung, während die Landwirtschaft sowohl für Ernährungssicherheit als auch für Exporte und regionale Einkommen bedeutsam ist.

Bereich	Reales Wachstum 2025	Einordnung
Industrie	+6,8 %	Produktion, Verarbeitung und industrielle Modernisierung
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	+4,4 %	Ernährung, Rohstoffe und ländliche Beschäftigung
Bauwirtschaft	+14,0 %	Wohnungsbau, Infrastruktur und Investitionstätigkeit
Wertschöpfung im Dienstleistungssektor	+8,5 %	Handel, Verkehr, Kommunikation und weitere Dienste

Die amtlichen Angaben weisen für 2025 einen besonders hohen Wachstumsbeitrag des Dienstleistungssektors aus. Dienstleistungen steuerten rund 3,9 Prozentpunkte zum BIP-

Wachstum bei. Die Industrie trug etwa 1,7 Prozentpunkte bei, die Landwirtschaft 0,8 und das Baugewerbe 1,0 Prozentpunkte. Hinzu kam der Beitrag der Nettosteuern.

Diese Verteilung deutet auf eine zunehmend diversifizierte Wachstumsbasis hin. Dienstleistungen können besonders dynamisch sein, wenn digitale Technologien, Logistik, Tourismus, Finanzdienstleistungen und professionelle Unternehmensdienste expandieren. Gleichzeitig ist es wichtig, die Produktivität und die Qualität der Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor zu verbessern.

Das Wachstum der Bauwirtschaft kann die Infrastruktur stärken und kurzfristig Beschäftigung schaffen. Es sollte jedoch von einer sorgfältigen Projektbewertung begleitet werden, damit Investitionen einen langfristigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen und keine ineffizienten Überkapazitäten entstehen.

5. INDUSTRIE UND INDUSTRIELLE MODERNISIERUNG

Die Industrie ist für die wirtschaftliche Transformation von besonderer Bedeutung. Sie verbindet Rohstoffe und Vorleistungen mit höherwertigen Produkten, schafft Nachfrage nach technischen Berufen und kann Produktivitätsgewinne in andere Wirtschaftsbereiche übertragen. In Usbekistan gehören unter anderem Textilien, Lebensmittelverarbeitung, Metallurgie, Chemie, Baustoffe und Fahrzeugbau zu den wichtigen industriellen Aktivitäten.

Ein zentrales Ziel der Industrialisierung sollte nicht nur die Erhöhung der Produktionsmenge sein. Entscheidend ist die Steigerung des lokalen Mehrwerts. Wenn Unternehmen lediglich einfache Verarbeitungsschritte durchführen und hochwertige Komponenten importieren, bleibt ein großer Teil der Wertschöpfung im Ausland. Die Entwicklung lokaler Zulieferer, technischer Kompetenzen und industrieller Forschung kann diesen Anteil erhöhen.

Die industrielle Wettbewerbsfähigkeit hängt von mehreren Faktoren ab: zuverlässiger Energieversorgung, moderner Logistik, qualifizierten Fachkräften, Zugang zu Finanzierung, transparenten Regulierungen und offenem Wettbewerb. Für kleine und mittlere Unternehmen sind insbesondere stabile Regeln und ein fairer Zugang zu Märkten wichtig.

Eine weitere Herausforderung ist die technologische Modernisierung bestehender Anlagen. Energieeffiziente Maschinen, Automatisierung und digitale Produktionssteuerung können Kosten senken und die Qualität verbessern. Investitionen in neue Technologien sollten mit Weiterbildung verbunden werden, damit Beschäftigte die Anlagen sicher und produktiv bedienen können.

Die Industriepolitik sollte daher gezielt Engpässe beseitigen, statt einzelne Unternehmen dauerhaft zu schützen. Zeitlich begrenzte Förderprogramme können sinnvoll sein, wenn sie klare Leistungsziele, Transparenz und regelmäßige Evaluierung enthalten.

6. LANDWIRTSCHAFT UND LÄNDLICHE ENTWICKLUNG

Die Landwirtschaft bleibt ein wichtiger Bestandteil der usbekischen Wirtschaft. Sie sichert die Versorgung mit Lebensmitteln, liefert Rohstoffe für die verarbeitende Industrie und bietet Einkommen für zahlreiche Haushalte. Baumwolle, Getreide, Obst, Gemüse und weitere Kulturen prägen die landwirtschaftliche Produktion.

Die Produktivität der Landwirtschaft hängt stark von Wasserverfügbarkeit, Bewässerungssystemen, Bodenqualität, Saatgut, Lagerkapazitäten und Marktzugang ab. In einem trockenen und klimatisch verwundbaren Umfeld ist die effiziente Nutzung von Wasser eine zentrale wirtschaftliche und ökologische Aufgabe. Veraltete Bewässerungsinfrastruktur kann zu hohen Verlusten führen und die Kosten der Produktion erhöhen.

Eine moderne Agrarwirtschaft benötigt außerdem verlässliche Informationen über Preise, Wetter, Nachfrage und Qualitätsstandards. Digitale Beratungsdienste und bessere Marktinformationen können Kleinbetrieben helfen, Produktionsentscheidungen zu verbessern.

Genossenschaften und Produzentenverbände können den Zugang zu Lagerung, Verarbeitung und Export erleichtern.

Die Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Inland erhöht den Mehrwert. Anstatt ausschließlich frische Rohprodukte zu verkaufen, können Unternehmen durch Sortierung, Kühlung, Verpackung, Trocknung und Verarbeitung höhere Erlöse erzielen. Dafür sind Kühlketten, Zertifizierung und eine zuverlässige Transportinfrastruktur notwendig.

Die ländliche Entwicklung sollte nicht ausschließlich auf Landwirtschaft ausgerichtet sein. Handwerk, Tourismus, Reparaturdienste, Bildung und digitale Arbeit können zusätzliche Einkommensmöglichkeiten schaffen und die Abwanderung aus ländlichen Gebieten verringern.

7. DIENSTLEISTUNGEN, TOURISMUS UND DIGITALISIERUNG

Der Dienstleistungssektor umfasst sehr unterschiedliche Aktivitäten: Handel, Transport, Telekommunikation, Finanzwesen, Bildung, Gesundheit, Tourismus und Unternehmensdienstleistungen. Seine Bedeutung wächst, weil Unternehmen und Haushalte zunehmend spezialisierte Leistungen nachfragen. Dienstleistungen können außerdem die Produktivität anderer Sektoren erhöhen.

Der Tourismus bietet Usbekistan besondere Chancen. Samarkand, Buchara, Chiwa und andere historische Orte verfügen über ein bedeutendes kulturelles Erbe. Tourismus schafft Nachfrage nach Unterkünften, Gastronomie, Transport, Reiseleitung, Handwerk und kulturellen Angeboten. Damit die Einnahmen breiter verteilt werden, sollten lokale kleine Unternehmen in touristische Wertschöpfungsketten eingebunden werden.

Eine nachhaltige Tourismusstrategie muss die Qualität der Dienstleistungen, den Schutz historischer Gebäude, die Ausbildung von Fachkräften und die Erreichbarkeit der Regionen verbinden. Saisonale Schwankungen lassen sich durch Kulturveranstaltungen, Konferenzen, Naturtourismus und regionale Routen teilweise ausgleichen.

Digitalisierung ist ein weiterer Wachstumstreiber. Elektronische Zahlungen, Onlinehandel, digitale Behördendienste und Unternehmenssoftware können Transaktionskosten reduzieren. Für kleine Betriebe eröffnen digitale Plattformen neue Märkte, zugleich entstehen Anforderungen an Datenschutz, Cybersicherheit und digitale Kompetenzen.

Damit Digitalisierung nicht nur in großen Städten stattfindet, sind ein zuverlässiger Internetzugang, erschwingliche Geräte und digitale Bildung in allen Regionen erforderlich. Der Zugang zu digitalen Dienstleistungen sollte barrierearm und benutzerfreundlich gestaltet werden.

8. AUSSENHANDEL UND INTERNATIONALE WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN

Der Außenhandel verbindet die usbekische Wirtschaft mit internationalen Märkten. Exporte ermöglichen Unternehmen, größere Absatzmärkte zu erreichen und Deviseneinnahmen zu erzielen. Importe liefern Maschinen, Technologien, Energieprodukte, Vorleistungen und Konsumgüter. Für die Bewertung des Handelsdefizits ist daher die Zusammensetzung der Warenströme entscheidend.

Der Außenhandelsumsatz Usbekistans belief sich 2025 nach amtlichen Angaben auf rund 81,17 Milliarden US-Dollar. Die Exporte erreichten etwa 33,81 Milliarden US-Dollar, die Importe rund 47,35 Milliarden US-Dollar. Daraus ergab sich ein rechnerischer Handelsfehlbetrag von ungefähr 13,54 Milliarden US-Dollar.

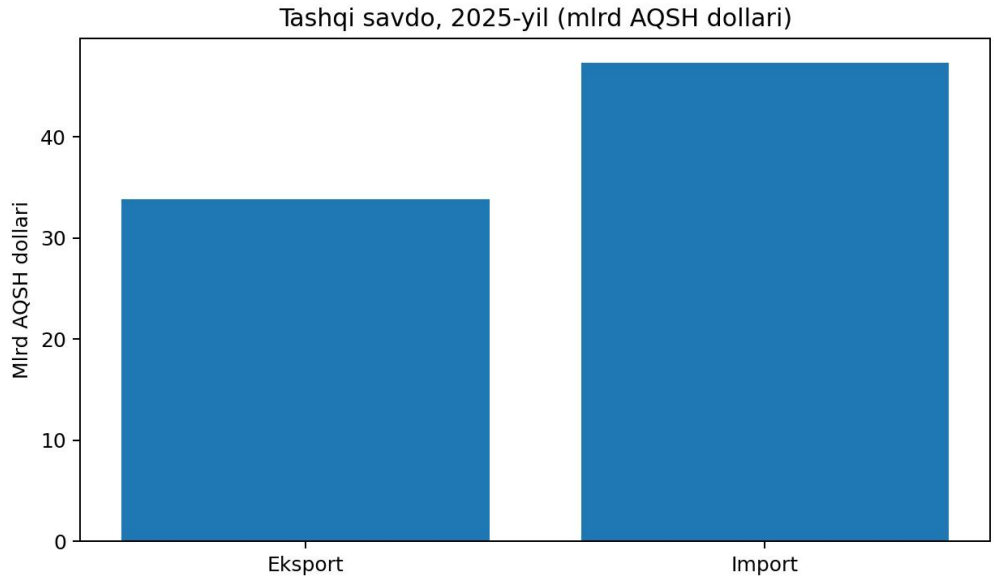

Abbildung 2. Exporte und Importe Usbekistans im Jahr 2025. Quelle: Nationales Statistikkomitee.

Ein Handelsdefizit ist nicht automatisch ein Zeichen wirtschaftlicher Schwäche. Wenn Importe überwiegend aus Investitionsgütern und produktiven Vorleistungen bestehen, können sie die künftige Exportfähigkeit erhöhen. Problematisch wäre dagegen eine dauerhaft hohe Abhängigkeit von Importen bei gleichzeitig schwacher Wettbewerbsfähigkeit heimischer Produzenten.

Zu den wichtigen Handelspartnern gehören unter anderem China, Russland, Kasachstan, die Türkei und die Republik Korea. Die geografische Diversifizierung von Absatz- und Beschaffungsmärkten kann Risiken reduzieren, die durch politische Spannungen, Transportstörungen oder Nachfrageschwankungen entstehen.

9. EXPORTDIVERSIFIZIERUNG UND WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

Eine nachhaltige Exportstrategie sollte darauf ausgerichtet sein, sowohl die Zahl der exportierenden Unternehmen als auch die Vielfalt der Produkte und Dienstleistungen zu erhöhen. Eine starke Konzentration auf wenige Rohstoffe oder Märkte macht die Wirtschaft anfällig für Preisschwankungen und externe Schocks.

Exportdiversifizierung bedeutet nicht, möglichst viele Produkte ohne klare Spezialisierung herzustellen. Erfolgreich ist sie dann, wenn Unternehmen Produkte mit verlässlicher Qualität, wettbewerbsfähigen Kosten und stabiler Nachfrage anbieten können. Dazu gehören technische Standards, Zertifizierung, Verpackung, Markenbildung und verlässliche Lieferzeiten.

Kleine und mittlere Unternehmen stoßen beim Export häufig auf Informations- und Finanzierungshürden. Sie benötigen Beratung zu ausländischen Vorschriften, Unterstützung bei Zertifizierungen, Zugang zu Handelsfinanzierung und transparente Informationen über potenzielle Geschäftspartner. Exportförderung sollte dabei offen und leistungsorientiert gestaltet sein.

Regionale Handelsabkommen und bessere Transportverbindungen können die Marktzugänge verbessern. Da Usbekistan ein Binnenland ist, sind effiziente Grenzverfahren, multimodale Logistik und verlässliche Transitkorridore besonders wichtig. Verzögerungen an Grenzen erhöhen Lagerkosten und verringern die Wettbewerbsfähigkeit.

Auch der Export von Dienstleistungen verdient mehr Aufmerksamkeit. IT-Dienstleistungen, Bildung, kreative Leistungen, Beratung und Tourismus können Deviseneinnahmen erzeugen, ohne dass große Mengen physischer Güter transportiert werden müssen.

10. INVESTITIONEN UND FINANZIERUNG

Investitionen erweitern die Produktionskapazität und können technologische Erneuerung ermöglichen. Sie umfassen private und öffentliche Investitionen sowie ausländische Direktinvestitionen. Für die langfristige Entwicklung ist nicht allein die Höhe der Investitionen entscheidend, sondern auch ihre Effizienz und die Qualität der ausgewählten Projekte.

Ausländische Direktinvestitionen können Kapital, Managementwissen, Technologien und Zugang zu internationalen Wertschöpfungsketten bereitstellen. Ihr Beitrag hängt jedoch davon ab, ob lokale Unternehmen als Zulieferer eingebunden werden, ob Wissen übertragen wird und ob qualifizierte Arbeitsplätze entstehen.

Ein investitionsfreundliches Umfeld benötigt Rechtssicherheit, transparente Genehmigungsverfahren, verlässliche Eigentumsrechte, faire Wettbewerbsbedingungen und eine unabhängige Streitbeilegung. Häufig sind gerade diese institutionellen Faktoren wichtiger als kurzfristige Steuervergünstigungen.

Der Finanzsektor spielt eine Schlüsselrolle bei der Mobilisierung von Ersparnissen und der Finanzierung produktiver Projekte. Unternehmen benötigen langfristige Kredite, Risikokapital und moderne Zahlungsdienste. Gleichzeitig muss die Kreditvergabe solide bleiben, damit übermäßige Verschuldung und Fehlallokationen vermieden werden.

Öffentliche Investitionen sollten dort ansetzen, wo private Investitionen allein nicht ausreichend zustande kommen, etwa bei Verkehrswegen, Wasserinfrastruktur, Bildung und grundlegender digitaler Infrastruktur. Eine transparente Kosten-Nutzen-Analyse verbessert die Qualität öffentlicher Ausgaben.

11. ARBEITSMARKT, BESCHÄFTIGUNG UND HUMANKAPITAL

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes ist eng mit dem demografischen Wandel und der Struktur der Wirtschaft verbunden. Eine wachsende Bevölkerung kann ein bedeutendes Potenzial darstellen, wenn genügend produktive Arbeitsplätze entstehen und junge Menschen die erforderlichen Kompetenzen erwerben.

Die Nachfrage der Unternehmen verändert sich durch Digitalisierung, Automatisierung und neue internationale Standards. Neben fachlichem Wissen werden Problemlösung, Kommunikation, Fremdsprachen, Teamarbeit und digitale Grundkenntnisse immer wichtiger. Berufliche Bildung muss deshalb eng mit Unternehmen und regionalen Arbeitsmarktbedürfnissen verbunden werden.

Ein duales oder praxisorientiertes Ausbildungssystem kann den Übergang von der Schule oder Hochschule in den Beruf erleichtern. Praktika sollten Lernziele, Betreuung und faire Bedingungen enthalten. Unternehmen profitieren, wenn sie an der Gestaltung von Ausbildungsinhalten beteiligt sind.

Die Qualität der Beschäftigung ist ebenso wichtig wie die Zahl der Arbeitsplätze. Formelle Arbeitsverhältnisse, Arbeitsschutz, angemessene Löhne und soziale Absicherung stärken die Produktivität und die wirtschaftliche Sicherheit der Haushalte. Der Übergang informeller Tätigkeiten in den formellen Sektor sollte durch einfache Verfahren und angemessene Regulierung unterstützt werden.

Die Förderung von Frauen und jungen Menschen im Erwerbsleben erweitert das verfügbare Humankapital. Dafür sind der Zugang zu Bildung, sichere Arbeitsbedingungen, faire Auswahlverfahren und Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie von Bedeutung.

12. INFLATION, GELDPOLITIK UND MAKROÖKONOMISCHE STABILITÄT

Makroökonomische Stabilität ist eine wichtige Voraussetzung für Investitionen und langfristige Planung. Hohe und unvorhersehbare Inflation erschwert Haushalten die

Kaufkraftplanung und Unternehmen die Kalkulation von Kosten und Preisen. Geldpolitik, Fiskalpolitik und Wettbewerbspolitik beeinflussen gemeinsam die Preisentwicklung.

Die Zentralbank kann durch ihren geldpolitischen Kurs die gesamtwirtschaftliche Nachfrage und die Inflationserwartungen beeinflussen. Ihre Wirksamkeit hängt unter anderem von der Glaubwürdigkeit des geldpolitischen Rahmens, der Entwicklung der Finanzmärkte und der Weitergabe von Zinsänderungen an Kredite und Einlagen ab.

Auch die Fiskalpolitik ist relevant. Öffentliche Ausgaben für Infrastruktur, Bildung und Gesundheit können das langfristige Wachstum fördern. Gleichzeitig müssen Haushaltsdefizite und öffentliche Verbindlichkeiten tragfähig bleiben. Eine transparente Berichterstattung über staatliche Unternehmen, Garantien und Eventualverbindlichkeiten verbessert die Einschätzung fiskalischer Risiken.

Wettbewerbspolitik kann helfen, Preisdruck zu begrenzen, indem Markteintrittsbarrieren reduziert und dominante Marktpositionen kontrolliert werden. Wo Märkte wettbewerblich funktionieren, haben Unternehmen stärkere Anreize, effizient zu produzieren und Innovationen einzuführen.

Die wirtschaftspolitische Herausforderung besteht darin, Wachstum und Preisstabilität miteinander zu verbinden. Eine kurzfristige Stimulierung der Nachfrage sollte nicht zu dauerhaften Ungleichgewichten führen.

13. INFRASTRUKTUR, ENERGIE UND LOGISTIK

Infrastruktur beeinflusst nahezu alle Wirtschaftsbereiche. Straßen, Eisenbahnen, Flughäfen, Stromnetze, Wasserversorgung und digitale Kommunikationsnetze bestimmen, wie schnell und zu welchen Kosten Menschen, Güter und Informationen bewegt werden können. Eine leistungsfähige Infrastruktur senkt Produktionskosten und erweitert regionale Marktchancen.

Die Energieversorgung ist für Haushalte und Unternehmen unverzichtbar. Schwankungen oder Engpässe können Produktionsprozesse unterbrechen und Investitionsentscheidungen erschweren. Daher sind Modernisierung der Netze, Wartung, Energieeffizienz und eine ausgewogene Entwicklung verschiedener Energiequellen wichtig.

Erneuerbare Energien können die Energieversorgung diversifizieren und langfristig zur Verringerung von Emissionen beitragen. Ihre Integration erfordert jedoch Netzausbau, Speicherlösungen, flexible Steuerung und geeignete Marktregeln. Energieeffizienz ist oft eine kostengünstige Ergänzung: Gebäude, Maschinen und Transportmittel können mit geringerem Energieeinsatz dieselbe Leistung erbringen.

Für ein Binnenland ist die Logistik ein wesentlicher Wettbewerbsfaktor. Grenzverfahren, Zollabwicklung, Lagerhaltung und internationale Transitverbindungen beeinflussen die Lieferzeiten. Digitale Dokumente und abgestimmte Verfahren mit Nachbarstaaten können Verzögerungen reduzieren.

Infrastrukturprojekte sollten nach wirtschaftlichem Nutzen, Umweltfolgen und langfristigen Wartungskosten bewertet werden. Der Bau einer Anlage ist nur der erste Schritt; ohne ausreichende Instandhaltung kann der Nutzen schnell sinken.

14. REGIONALE ENTWICKLUNG UND SOZIALE INKLUSION

Die wirtschaftlichen Chancen sind innerhalb eines Landes nicht automatisch gleich verteilt. Große Städte können von einer Konzentration an Hochschulen, Unternehmen, Finanzdienstleistungen und Infrastruktur profitieren. Ländliche und abgelegene Regionen benötigen häufig gezielte Investitionen in Verkehrsverbindungen, Bildung, Gesundheitsversorgung und digitale Netze.

Regionale Entwicklung sollte auf den jeweiligen Stärken der Gebiete aufbauen. In einigen Regionen können Landwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung eine größere Rolle spielen, in anderen Tourismus, Industrie, Logistik oder Dienstleistungen. Eine einheitliche Strategie für alle Regionen würde lokale Potenziale nicht ausreichend berücksichtigen.

Soziale Inklusion bedeutet, dass Menschen unabhängig von Wohnort, Einkommen oder persönlichen Voraussetzungen Zugang zu wirtschaftlichen Chancen erhalten. Dazu gehören hochwertige Schulen, berufliche Weiterbildung, Gesundheitsdienste und ein transparenter Zugang zu öffentlichen Programmen.

Kleine und mittlere Unternehmen sind für die regionale Beschäftigung besonders wichtig. Sie benötigen Zugang zu Finanzierung, Beratung, digitalen Märkten und geeigneten Gewerbeflächen. Lokale Wirtschaftsförderung sollte einfache Verfahren bieten und zugleich klare Anforderungen an Transparenz und Rechenschaftspflicht stellen.

Die Verringerung regionaler Unterschiede stärkt nicht nur den sozialen Zusammenhalt, sondern kann auch die gesamtwirtschaftliche Produktivität erhöhen, weil mehr Menschen und Unternehmen ihr Potenzial ausschöpfen können.

15. ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT UND KLIMARISIKEN

Wirtschaftliches Wachstum muss zunehmend unter Bedingungen knapper Ressourcen und wachsender Klimarisiken organisiert werden. Wasserknappheit, Hitze, Bodendegradation und extreme Wetterereignisse können Landwirtschaft, Gesundheit, Infrastruktur und Produktivität beeinträchtigen. Für Usbekistan ist ein effizienter Umgang mit Wasser und Energie deshalb von besonderer Bedeutung.

Nachhaltige Entwicklung bedeutet nicht, wirtschaftliche Aktivität zu stoppen. Vielmehr geht es darum, Produktionsprozesse ressourceneffizienter zu gestalten, Umweltkosten zu berücksichtigen und neue Technologien zu fördern. Unternehmen können durch Energieaudits, wassersparende Verfahren, Wiederverwendung von Materialien und bessere Abfallwirtschaft Kosten reduzieren.

Die Landwirtschaft kann durch angepasste Sorten, moderne Bewässerung, Bodenschutz und bessere Wetterinformationen widerstandsfähiger werden. Städte benötigen Grünflächen, effiziente Gebäude, öffentliche Verkehrsmittel und eine vorausschauende Wasserplanung.

Umweltstandards sollten klar, vorhersehbar und schrittweise umsetzbar sein. Unternehmen brauchen Zeit und Zugang zu Finanzierung, um Anlagen zu modernisieren. Gleichzeitig müssen Regeln konsequent angewendet werden, damit verantwortungsbewusste Unternehmen nicht gegenüber weniger nachhaltigen Wettbewerbern benachteiligt werden.

Die grüne Transformation kann neue wirtschaftliche Möglichkeiten schaffen: erneuerbare Energien, Gebäudesanierung, Umwelttechnik, nachhaltige Landwirtschaft und ressourceneffiziente Produktion können Investitionen und qualifizierte Arbeitsplätze anziehen.

16. ZENTRALE HERAUSFORDERUNGEN UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE EMPFEHLUNGEN

16.1. Zentrale Herausforderungen

- Produktivitätswachstum: Die Steigerung der Effizienz muss stärker in den Mittelpunkt rücken.
- Exportstruktur: Höherer lokaler Mehrwert und breitere Produktpalette sind notwendig.
- Energie und Wasser: Versorgungssicherheit und Ressourceneffizienz bleiben zentrale Engpässe.
- Humankapital: Ausbildung und Qualifikationen müssen schneller auf neue Tätigkeiten reagieren.

● Institutionelle Qualität: Transparenz, Wettbewerb und Rechtssicherheit fördern Investitionen.

16.2. Empfehlungen

● Öffentliche Investitionsprojekte anhand transparenter Kosten-Nutzen-Kriterien auswählen und nachträglich evaluieren.

● Kleine und mittlere Unternehmen durch Zugang zu Finanzierung, Beratung und Exportinformationen stärken.

● Berufliche Bildung mit Unternehmen, Hochschulen und regionalen Arbeitsmarktbedürfnissen verbinden.

● Energie- und Wassernetze modernisieren und Investitionen in Effizienz und erneuerbare Energien erleichtern.

● Grenz- und Zollverfahren digitalisieren sowie regionale Transportkorridore verbessern.

● Wettbewerbsneutrale Regeln und verlässliche Eigentumsrechte sichern.

Diese Empfehlungen ergänzen einander. Beispielsweise kann eine Exportförderung nur dann erfolgreich sein, wenn Unternehmen über qualifizierte Beschäftigte, verlässliche Energieversorgung und effiziente Logistik verfügen. Wirtschaftspolitik sollte daher nicht aus isolierten Einzelmaßnahmen bestehen, sondern aufeinander abgestimmte Reformen fördern.

17. DISKUSSION UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die vorläufigen Daten für 2025 weisen auf eine dynamische Entwicklung der usbekischen Wirtschaft hin. Das reale BIP-Wachstum von 7,7 Prozent und die Ausweitung der nominalen Wirtschaftsleistung zeigen eine starke gesamtwirtschaftliche Aktivität. Der Dienstleistungssektor leistete den größten Beitrag zum Wachstum; zugleich entwickelten sich Bauwirtschaft, Industrie und Landwirtschaft positiv.

Die Außenhandelszahlen zeigen eine deutliche Einbindung in internationale Märkte. Das Importvolumen überstieg die Exporte. Für die wirtschaftspolitische Bewertung kommt es darauf an, ob die importierten Güter zur Modernisierung und Erweiterung der Produktionskapazitäten beitragen. Ein dauerhaft wettbewerbsfähiger Exportsektor benötigt höhere Produktivität, zuverlässige Standards und bessere Logistik.

Die zentrale Schlussfolgerung lautet, dass die nächste Entwicklungsphase weniger allein von der Ausweitung der Wirtschaftsaktivität und stärker von ihrer Qualität abhängen wird. Produktivität, Humankapital, Institutionen, Energie- und Wasserinfrastruktur sowie Innovation sind wesentliche Voraussetzungen für nachhaltiges Wachstum.

Die Analyse hat Grenzen: Die verwendeten nationalen Kennzahlen erlauben keine vollständige Bewertung der Einkommensverteilung, der regionalen Unterschiede oder der Produktivität einzelner Unternehmen. Zudem können vorläufige statistische Angaben revidiert werden. Künftige Untersuchungen sollten regionale Daten, Unternehmensstatistiken und Arbeitsmarktdaten stärker einbeziehen.

Zusammenfassend besitzt Usbekistan erhebliche Entwicklungsmöglichkeiten. Damit diese Möglichkeiten in dauerhaften Wohlstand umgesetzt werden, sind eine konsequente Modernisierung, ein offenes und wettbewerbliches Geschäftsumfeld sowie Investitionen in Menschen und Infrastruktur erforderlich.

LITERATURVERZEICHNIS UND QUELLEN

1. National Statistics Committee of the Republic of Uzbekistan. (2026, 27 January). Uzbekistan's gross domestic product grew by 7.7% in 2025. https://stat.uz/en/press-center/news-of-committee/66556-2025-jilda-zbekiston-yalpi-ichki-ma-suloti-azhmi-7-7-foizga-sdi-4
2. National Statistics Committee of the Republic of Uzbekistan. SIAT: Gross domestic product at current prices, annual data, updated 28 January 2026. https://siat.stat.uz/data/1920/?lang=en
3. National Statistics Committee of the Republic of Uzbekistan. (2026, 22 January). Socio-economic situation of the Republic of Uzbekistan, January–December 2025. https://stat.uz/img/news/4_-talil-2025-j_-yanvar-dekabr-angl-_p47537.pdf
4. National Statistics Committee of the Republic of Uzbekistan. (2026, 21 January). Foreign trade turnover of the Republic of Uzbekistan, January–December 2025. https://stat.uz/img/news/press-reliz-en-_p94457.pdf
5. World Bank. (2025). Uzbekistan Country Economic Memorandum 2025. https://www.worldbank.org/en/country/uzbekistan/publication/cem-2025
6. World Bank. Uzbekistan: Country overview. https://www.worldbank.org/ext/en/country/uzbekistan
7. Central Bank of the Republic of Uzbekistan. (2026, 16 March). Monetary Policy Review, fourth quarter of 2025. https://cbu.uz/en/monetary-policy/publications/press-releases/3603551/
8. *Izoh: 2025-yilga oid ayrim ko'rsatkichlar maqola tayyorlangan vaqtda e'lon qilingan dastlabki rasmiy statistik ma'lumotlardir. Rasmiy statistika organi keyinchalik ularni aniqlashtirishi mumkin.*